

Unsere Pilgerreise am 25. Oktober 2009

Dieses Jahr wollte ich zumindest noch einmal gehen, nachdem der erste Tag doch etwas ins Wasser gefallen ist. Am 25. Oktober war es dann endlich so weit. Aber schon das Treffen wurde etwas problematisch. Meine lieben Mitpilger aus München standen im Stau und konnten so erst eine ganze Stunde später am vereinbarten Treffpunkt ankommen. Ich habe die Zeit genutzt, noch ein paar Bilder von mir und meiner Ausrüstung zu machen. Nachdem wir also später gestartet sind und es schon um fünf Uhr abends dunkel werden würde, haben wir unsere Route doch gleich auch etwas



Unsere Gruppe vor dem Aufbruch

verkürzt. So haben wir uns dann nur eine Gesamtstrecke von acht Kilometer für diesen Tag vorgenommen. Eigentlich kann man das dann schon gar nicht mehr pilgern nennen, sondern einen netten Samstagsspaziergang. Mir war das aber auch ganz recht, weil Lorenzo an diesem Tag mitkam. Wir fuhren also wieder zum Freibad hinter Crailsheim und begannen dort unsere Reise. Ich habe mich schon richtig auf den Weg gefreut, weil es laut Landkarte ein wirklich schönes Stück durch viel Landschaft sein müsste. Nachdem wir das letzte Mal durch ganz Crailsheim gelaufen sind, war ich froh, dieses Mal wieder mehr Natur zu sehen. Ich hatte seit dem letzten Mal auch etwas an meiner Ausrüstung verändert. Mein Schuster hat mir die Fersensohlen meiner Schuhe ersetzt und zudem benagelt. Außerdem habe ich die Lederriemen an meiner Trinkflasche ausgewechselt, nachdem mir das letzte Mal einer gerissen ist. Der Weg führt beim Freibad direkt in den Wald hinein, so dass man Crailsheim schnell nicht mehr sieht. Auf einer geschotterten Straße geht es drei Kilometer hinauf bis zum Burgberg. Der Name verhiess uns eine mächtige Burg oder zumindest ein paar romantische Ruinen. Leider wurden wir schwer enttäuscht. Bis auf ein paar Steinquader habe ich dort oben nichts entdeckt, was einer Burg nahe kommen könnte. Dafür stand dort aber ein hässlicher roter Aussichtsturm, den wir gleich mal nicht bestiegen. Lieber ließen wir uns auf einer angrenzenden Wiese mit herrlichem Ausblick nieder um unsere Brotzeit einzunehmen. Diesmal hatten wir wieder reichlich dabei. Möglichst viel davon musste weg, damit man danach weniger zu tragen hat. So lagen wir etwas in der Sonne, ließen es uns gut gehen und hatten dann rechte Mühe uns wieder aufzuraffen um weiter zu gehen.



So geht es uns richtig gut!

Irgendwann schafften wir aber auch dies und liefen noch die zwei Kilometer bis Oberspeltach, wo man uns glatt für Schäfer hielt. In die Kirche am Ort kamen wir leider nicht hinein. Dafür haben wir uns danach gleich verlaufen. Hier hätten wir nämlich der Hauptstraße aus dem Ort folgen sollen. Wir sind verleitet von einem roten Balken einfach geradeaus weiter gegangen, statt der Hauptstraße aus dem Ort zu folgen. Der rote

Balken weist normalerweise auf den HW4-Wanderweg hin. Mit diesem fällt der Jakobsweg hier zusammen. Am Ortsausgang bemerkten wir unseren Fehler und sind umgekehrt.

Es geht dann über kleine Straßen weitere zwei Kilometer in den Ort Banzenweiler. Am Ortsschild stellen wir noch Vermutungen an, wie dieser Ort wohl zu seinem Namen gekommen ist. Vermutlich hat hier ein Wanzenheiler gewohnt.

Nach dem Ort Banzenweiler können wir wieder in den Wald einschwenken und gehen im Wald über die Nonnenkappel um dann schließlich in Gründelhardt anzukommen. Es wird schon etwas duster, als wir in das einzige Gasthaus einkehren. Bei einem Abschlusstrunk beschließen wir nächsten Sommer weiter zu gehen und dann aber schon einen Abend früher anzureisen um uns noch die mittelalterliche Stadt Dinkelsbühl anzusehen.